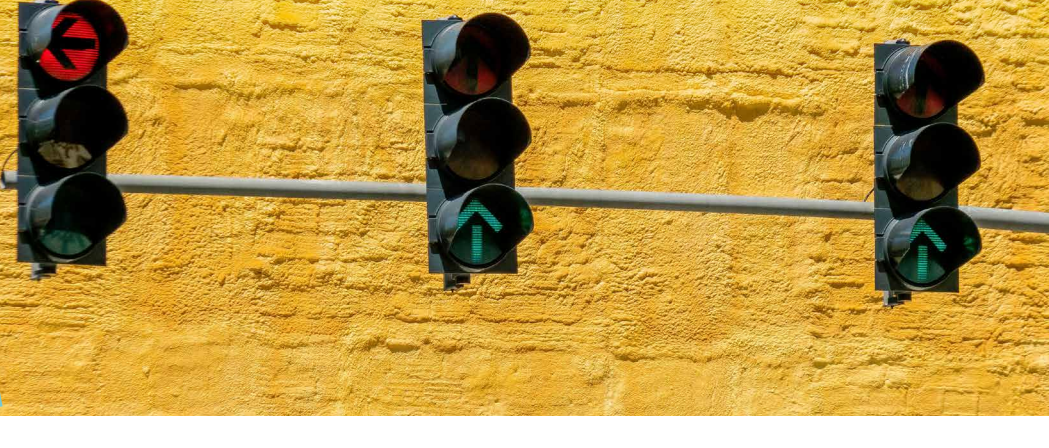


Nur Mut! **Interessenvertretung eigentlich ganz einfach.**

DOs & DON'Ts für wirksame Interessenvertretung



keb-deutschland.de

DOs für wirksame Interessenvertretung

DO	Erläuterung	Beispiel aus der Praxis
Innen- und Außenperspektive verbinden	Interne Abstimmung und externe Konsistenz sichern.	Vorab-Abstimmung mit dem eigenen Vorstand suchen
Ressourcen realistisch einschätzen	Formate an eigene Kapazitäten anpassen	Anrufe mit E-Mail-Nachklapp statt großer Runden
Kooperationen aktiv suchen	Mit anderen Organisationen abgestimmt auftreten	Möglichst gemeinsame Stellungnahmen erarbeiten und im Block auftreten
Positionen bündeln	Gemeinsame Sprache und Anliegen entwickeln	Positionen verwandter Akteur:innen im Vorfeld ausdiskutieren
Politische Arbeit vorbereiten	Argumentationslinien und Entscheidungsgrundlagen bereitstellen	Argumentationslinie als Stichpunkt Papier erarbeiten und mit Kolleg:innen durchspielen
Professionell auftreten	Interessenvertretung sorgfältig vorbereiten, klar strukturieren und verlässlich nachbereiten	Kurzbriefing oder Factsheet vorbereiten und aushändigen
Perspektive der Adressat*innen einnehmen	Arbeitsrealität, Zeitknappheit und Entscheidungslogiken berücksichtigen	Argumente von den Interessen der Adressat:innen herdenken, z.B. auf Haushaltslogik zuschneiden
Konkrete Anliegen klar benennen	Ein klar umrissenes Anliegen formulieren und nachvollziehbar darstellen	Förderlücke im Bereich Grundbildung klar benennen
Praxisfolgen anschaulich machen	Konkrete Beispiele aus Praxis und Regionen nutzen	Fallbeispiel aus Einrichtung im Wahlkreis des:der MdL recherchieren
Gestuft kommunizieren	Unterschiedliche Informationstiefen vorbereiten	1-Seiter, Langpapier und Grafiken bereithalten
Mitarbeitende gezielt einbeziehen	Referent:innen und Mitarbeitende als zentrale Ansprechpartner:innen ernst nehmen	Fachreferent:in zu Gesprächen mitnehmen oder bei Besuchen bewusst einbauen
Wahlkreisarbeit strategisch nutzen	Nähe und zeitliche Spielräume im Wahlkreis aktiv nutzen	Einrichtungstermin im Wahlkreis anbieten
Zeitfenster politischer Prozesse beachten	Anliegen frühzeitig und prozesssensibel platzieren	Finanzielle Forderungen kurz vor Beginn der Haushaltsberatungen einreichen
Dialogorientiert handeln	Gespräche als langfristige Beziehungspflege verstehen und Gesprächsfähigkeit sichern	Gespräche und Treffen langfristig und regelmäßig planen
Beziehungen systematisch pflegen	Vertrauen und Wiedererkennbarkeit aufbauen	Jährliche Einladung zum Sommerfest, Weihnachtskarten, Geburtstagsgrüße
Strategisch vorgehen	Einzelgespräche in eine Gesamtstrategie einbetten	Gesprächstermine in eine Jahresstrategie einarbeiten
Glaubwürdigkeit aufbauen	Sachkenntnis, Integrität und Verlässlichkeit pflegen	Zahlen aus der eigenen Statistik transparent nutzen, möglichst viel offenlegen
Kontinuität sichern	Themen wiederholt aufgreifen und nachhalten	Nach erfolgter Problemlösung Rückmeldung geben
Erfolge sichtbar machen	Beispiele gelungener Praxis kommunizieren	Best-Practice-Projekt im Landtag vorstellen
Transparenz wahren	Offen und regelkonform agieren	Gesprächsziele offen kommunizieren

DON'Ts

für Interessenvertretung

DON'T	Erläuterung	Beispiel aus der Praxis
Unvorbereitet auftreten	Ohne klare Struktur, Zielsetzung oder Kenntnis politischer Abläufe in Gespräche gehen	Bei einem Sommerfest ohne Agenda eine:n MdL auf ein ernstes Problem ansprechen
Ausschließlich Geld fordern	Anliegen auf Finanzforderungen reduzieren, ohne Zweck und Wirkung zu erläutern	Den aktuellen Haushaltsansatz beklagen, ohne klar beziffern zu können, wofür wie viel Geld fehlt.
Zu viele Anliegen gleichzeitig platzieren	Mehrere Themen ohne Priorisierung vortragen und damit Aufmerksamkeit überfordern	Seltener Gesprächstermin mit Minister:in: In 45 Minuten versuchen, alle Themen und Probleme anzusprechen
Allgemein und abstrakt argumentieren	Unkonkrete Aussagen ohne Bezug zu Praxisfolgen oder Umsetzungsrealitäten machen	Phrasen wie "höchste Relevanz", "breite Wirkung", "große Nachfrage" ohne Nachweis verwenden
Politische Zeitfenster ignorieren	Gespräche unabhängig von Haushalts-, Gesetzgebungs- oder Entscheidungszyklen führen	Einen längst bemerkten Fehler im Gesetzentwurf erst kurz vor der Landtagsdebatte problematisieren
Einmalige Kontakte überschätzen	Von Einzelgesprächen sofortige Wirkung erwarten und nicht nachhalten	Ein wohlwollender Besuch in der Einrichtung führt noch nicht zu politischem Handeln.
Mitarbeitende übergehen	Referent:innen und Mitarbeitende als bloße Vorstufe zum Mandat unterschätzen	Die eigentliche Sachkenntnis und die Gestaltungsspielräume liegen auf der Arbeitsebene.
Zu lange oder dichte Unterlagen versenden	Umfangreiche Papiere ohne klare Zusammenfassungen bereitstellen	Lange und zu detaillierte Konzepte werden von Politiker:innen selten gelesen.
Unklare Zuständigkeiten adressieren	Gespräche mit politisch nicht zuständigen Akteur:innen führen, ohne Rollenklarheit	Der Shootingstar einer Fraktion ist noch lange nicht allzuständig.
Eigene Ressourcen überschätzen	Formate und Kampagnen planen, die zeitlich oder finanziell nicht tragfähig sind	Ein gut vorbereitetes Telefonat ist wirksamer als teure Giveaways.
Auf große Events setzen	Großveranstaltungen priorisieren, die wenig Raum für substantielle Gespräche lassen.	Lobbygespräche auf überfüllten Sommerfesten
Zersplittert auftreten	Unabgestimmte Positionen mehrerer Organisationen parallel vertreten	Mehrere KEB-Einrichtungen machen unabhängig voneinander Termine bei derselben Person
Interne Konflikte nach außen tragen	Uneinigkeit und ungeklärte Prioritäten öffentlich sichtbar machen	Niemals schlecht über andere reden oder Unstimmigkeiten in der eigenen Organisation breittreten
Aufmerksamkeit mit Emotionalisierung suchen	Dramatisierung oder moralischen Druck statt sachlicher Darstellung nutzen	Krisenrhetorik oder emotionale Darstellung bleibt in aller Regel ohne Wirkung
Politische Arbeit verkomplizieren	Zusätzlichen Aufwand erzeugen, statt Entscheidungsprozesse zu erleichtern	Forderung nach einem an sich unnötigen Sonderbericht oder einer zusätzlichen Debatte im Kreistag
Transparenz vernachlässigen	Intransparente Kontaktaufnahme oder unklare Interessenlagen riskieren	Terminwunsch an einen Landrat ohne klare Kommunikation des Terminzwecks
Ausschließlich auf Social Media setzen	Digitale Sichtbarkeit mit politischer Wirkung gleichsetzen	Ein Insta-Reel ersetzt kein Gespräch, sondern führt im Zweifel sogar zu Missverständnissen.
Wahlkreisarbeit vernachlässigen	Regionale Nähe und persönliche Zugänge ungenutzt lassen	Abgeordnete nur im Landtag treffen und nicht nach Anknüpfungspunkten im Wahlkreis suchen
Kurzfristige Erfolge erwarten	Prozesshafte Wirkungen an schnellen Ergebnissen messen	Von einer großen Runde mit großen Namen sollte man keine schnelle Gesetzesänderung erwarten.